

8. Er ging, doch kam er wieder, schön war die Sommerzeit,  
 froh sah der Himmel nieder, still war es weit und breit;  
 vom Gotteshause mächtig  
 klang Orgelton, andächtig  
 saß dort die Christenheit.
9. Im Jägerkleide kam er, sein Hut war feuerrot;  
 sein Pfeiflein wieder nahm er, sein Antlitz böse droht.  
 Es war so voller Grauen,  
 so fürchtbar anzuschauen,  
 als küm' der grimme Tod.
10. Er pfeift, die Kinder springen aus Hof und Haus hervor;  
 es war ein seltsam Klingen, sie hörten's nie zuvor.  
 Die Knaben und die Mädchen,  
 er führt sie durch das Städtchen,  
 er führt sie durch das Thor.
11. Am Koppelberg sie halten, der Berg ist aufgetan;  
 sie gehn, tief in die Spalten geht pfeifend er voran.  
 Es sah, wie dort sie standen,  
 es sah, wie sie verschwanden,  
 nur eine Magd mit an.
12. Leer standen Haus und Kammer — o du betrübte Zeit!  
 Es irrt der Mütter Jammer wehklagend weit und breit. —  
 Weh euch, die's also wollten,  
 Untreu ward schwer vergolten  
 mit ew'gem Herzeleid!

Hermann Metke.

## 258. Der erste Silberfund bei Annaberg.

**D**ie Silbergruben bei Annaberg in Sachsen sind durch einen armen Bergmann, Daniel Knappe genannt, aufgefunden worden. Der arme Mann hatte, wie noch jetzt die Sage erzählt, Frau und Kind zu ernähren, wußte aber bisweilen nicht, wo er für seine Lieben das nötige Brot hernehmen sollte. Er betete darum oft inbrünstig zum lieben Gott und arbeitete dabei vom Morgen bis zum Abend; aber die Arbeit ward nur kärglich belohnt.

Der arme Bergmann sah unter diesen Umständen kein Ende seiner Not, verlor aber das Vertrauen zum lieben Gott darum nicht, sondern tröstete sich und die Seinen gar oft mit den Worten: „Gott wird schon helfen, und wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten.“